

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- AB_{Ag}** Abschrift von einem unbekanntem Schreiber, entstanden zwischen 1740 und 1760, mit Nachträgen u. a. von Johann Friedrich Agricola und Johann Philipp Kirnberger, enthält BWV 806–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Am.B 489.
- AB_{Ba}** Abschrift von Johann Nathanael Bammler, entstanden zwischen 1740 und 1760, enthält BWV 806–808, 810–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur N.Mus.ms. 365.
- AB_{Ce}** Abschrift von Heinrich Nicolaus Gerber, entstanden zwischen 1720 und 1740, enthält BWV 806, 808, 810, 811. Privatbesitz (BWV 806, 811) und Bach-Archiv Leipzig (BWV 808, 810), Signatur Rara I, 11 bzw. 12.
- AB_{JCB}** Abschrift von Johann Christian Bach („Hallescher Clavier-Bach“), entstanden zwischen 1760 und 1789, enthält BWV 806–811. Leipzig, Universitätsbibliothek, Signatur M.pr. Ms. 20i (= N. I. 10338, Faszikel 1).
- AB_{Ka}** Abschrift von Bernhard Christian Kayser, entstanden zwischen 1720 und 1740, enthält BWV 806–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.ms. Bach P 1072.
- AB_{KM}** Abschrift von Johann Christian Kittel (BWV 806 und 1. Satz bis T 94 von BWV 807) sowie von Johann Heinrich Michel (BWV 807 ab 1. Satz T 95 und BWV 808–811), entstanden um 1800, enthält BWV 806–811 (BWV 808 ohne Prélude und ohne verzierte

Fassung der Sarabande). Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.ms. Bach P 419.

- AB_{pe}** Abschrift von Christian Friedrich Penzel, entstanden um 1753, enthält BWV 806–811. Leipzig, Stadtbibliothek, Musikbibliothek, Signatur Poel. mus. Ms. 26, Faszikel 1. Mit vielen Nachträgen mit Bleistift wohl aus späterer Zeit, die nicht zur originalen Überlieferungsschicht gehören und daher nicht weiter berücksichtigt wurden.
- AB_{Un1}** Abschrift von einem unbekanntem Schreiber innerhalb einer Sammelhandschrift, die verschiedene Klavierwerke J. S. Bachs enthält (darunter einige *Französische Suiten*), entstanden zwischen ca. 1725 und 1747, enthält auf S. 85–95 BWV 806 (ohne Double I). Leipzig, Stadtbibliothek, Musikbibliothek, Depositum im Bach-Archiv, Signatur Peters Ms. 8, Faszikel 9.
- AB_{Wa}** Abschrift von Johann Gottfried Walther, entstanden vermutlich zwischen 1714 und 1717, enthält BWV 806a (Frühfassung von BWV 806, ohne Double I und Bourrée II). Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.ms. Bach P 803, Faszikel 18.

Zur Edition

Die sogenannten *Englischen Suiten* sind nur durch mehrere Abschriften aus dem 18. Jahrhundert überliefert, nicht aber durch ein Autograph oder einen autorisierten Druck. Die Abschriften zerfallen in vier Überlieferungsstränge, die sich zwar in mehreren Details voneinander unterscheiden, aber doch einen umfassenden Kernbestand von übereinstimmenden Lesarten aufweisen.

Als Grundlage der vorliegenden Ausgabe dienen vier Hauptquellen, die jeweils aus einem der vier Überlieferungsstränge stammen. Dabei wurden diejenigen Quellen ausgewählt, die mutmaßlich dem Autograph am nächsten stehen, nämlich AB_{Ag}, AB_{Ba}, AB_{Ka}

und AB_{pe}. Eine Schlüsselposition nimmt dabei die Quelle AB_{Ka} ein. Ihr Schreiber Bernhard Christian Kayser zählt zu den (frühen) Schülern Bachs und ist durch andere zuverlässige und wichtige Abschriften von Bachs Klavierwerken bekannt (vgl. etwa die *Französischen Suiten*). Außerdem enthält Quelle AB_{Ka} einen kurzen autographen Eintrag Bachs am Ende des Prélude der Suite III (T 181–187), der eine gewisse Autornähe auch für die gesamte Quelle wahrscheinlich macht. Daneben ist Quelle AB_{Ba} zentral, die von dem Bach-Schüler Johann Nathanael Bammler stammt.

Zusätzlich zu den vier Hauptquellen wurden die übrigen oben aufgelisteten Quellen zwar ebenfalls ausgewertet, aber bei der Edition meist nicht weiter berücksichtigt und auch in den *Einzelbemerkungen* nicht genannt. Eine Ausnahme stellt die frühe Quelle AB_{Wa} dar, die eine in etlichen Details noch abweichende Frühfassung überliefert. Eine weitere Ausnahme bildet die Quelle AB_{Ce}, da deren Schreiber Heinrich Nicolaus Gerber ebenfalls zeitweise Schüler Bachs war. Diese beiden Quellen werden als Nebenquellen der vorliegenden Ausgabe zugrunde gelegt.

Zum genauen Vorgehen bei der Edition siehe den ausführlichen Bemerkungsteil zum Band HN 595, www.henle.com. Zeichen in runden Klammern stellen Ergänzungen des Herausgebers dar (oder übernommene Lesarten aus der Nebenquelle AB_{Ce}, siehe dazu den ausführlichen Bemerkungsteil). Für den Fall, dass eine Verzierung (oder ein Bogen) nur in einer Hauptquelle überliefert ist, wird diese in der Regel übernommen, aber in eckige Klammern gesetzt. Die Herkunft des Zeichens wird im genannten Bemerkungsteil mitgeteilt. Die untenstehenden *Einzelbemerkungen* beschränken sich auf ausgewählte Lesarten.

Einzelbemerkungen

Prélude

- 8 u: In AB_{Ba} 2. untere Note *Ais* statt *A*.
 11 o: In AB_{pe} 2. Note mit \sharp , also *dis*¹ statt *d*¹.
 23 o: In AB_{Ba} ohne letzte untere Note *fis*¹.
 u: In AB_{Ba} 9. Note *h* statt *a*.

Allemande

- 19 o: In AB_{Pc} 7. untere Note *gis*¹ statt *g*¹.
 23 u: In AB_{Ba} Zz 3 ohne ♯, besser ♭ *cis*¹?
 24 o: 3. obere Note in allen Hauptquellen ohne Vorzeichen (so auch in AB_{Wa}), also *d*²; der cis-moll-Kontext der vorausgehenden Takte und des Taktbeginns legen zwar *dis*² nahe, der Gang nach h-moll allerdings macht wiederum *d*² wahrscheinlich.
 28 u: In AB_{Ag} (und AB_{Wa}) 5. Note *gis* statt *h*.
 30 u: 3. obere Note mit ♯ (*dis*¹) gemäß AB_{Ba}, AB_{Ka}, AB_{Pc}; in AB_{Ag} (und AB_{Wa}) *d*¹ (in AB_{Ag} ausdrücklich mit ♮).

Courante I

- 9 u: 2. Note mit ♯ (*dis*¹) gemäß AB_{Ag}, AB_{Pc} (und AB_{Wa}); in AB_{Ba}, AB_{Ka} ohne Vorzeichen. Die Note *dis*¹ ist wegen des E-dur-Kontextes die wahrscheinlichere Lesart.
 17 u: In AB_{Ba} letzte zwei Noten *fis-d* statt *d-cis*.
 18 o: In AB_{Pc} in Mittelstimme am Taktende ♮ ♭ *a*¹-*gis*¹ statt ♭ *gis*¹.

Courante II avec deux Doubles

- 6 u: In AB_{Pc} am Taktbeginn  *e-fis-gis-e*.
 19 u: In AB_{Ag} 2.-6. Note *A-Gis-A-H-cis* statt *d-cis-H-cis-d*.

Double I

- 2 o: In AB_{Ka} letzte obere Note *h*¹ statt *d*² (wie in Courante II), so zunächst auch in AB_{Ag} (später zu *d*² korrigiert).

Double II

- 2 o: In AB_{Ag} letzte obere Note *d*² statt *h*¹ wie in Double I.
 12 o: In AB_{Pc} 2. untere Note *e*¹ statt *d*¹.
 21 u: In AB_{Ba}, AB_{Pc} 2. Note mit ♯, also *Dis* statt *D*.

Bourrée II

- 27 u: In AB_{Pc} 3. obere Note mit ♯, also *fis* statt *f*.

Gigue

- 13 o: Letzte Note ausdrücklich mit ♯ (*dis*¹) gemäß AB_{Pc}; in den übrigen Quellen ohne Vorzeichen, sodass

nach damaliger Regel als *d*¹ zu lesen.

- 28 u: In AB_{Ba}, AB_{Pc} 3.-4. Note *cis-e* statt *A-cis*. Zwar entspricht *cis-e* der Figur der ersten Takthälfte von T 27, doch erscheint *A-cis* angesichts der Fortsetzung plausibler.

Berlin, Herbst 2022
 Ullrich Scheideler

Comments

pf u = *piano upper staff*;
pf l = *piano lower staff*;
M = *measure(s)*

Sources

- C_{Ag} Copy by an unknown scribe, made between 1740 and 1760, with amendments by Johann Friedrich Agricola and Johann Philipp Kirnberger, among others, contains BWV 806–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Am.B 489.
 C_{Ba} Copy by Johann Nathanael Bammler, made between 1740 and 1760, contains BWV 806–808, 810–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark N.Mus.ms. 365.
 C_{Ce} Copy by Heinrich Nicolaus Gerber, made between 1720 and 1740, contains BWV 806, 808, 810, 811. In private possession (BWV 806, 811) and Bach-Archiv Leipzig (BWV 808, 810), shelfmark Rara I, 11 and 12.
 C_{JCB} Copy by Johann Christian Bach (“Hallescher Clavier-Bach”), made between 1760 and 1789, contains BWV 806–811. Leipzig, Universitätsbibliothek, shelf-

mark M.pr. Ms. 20i (= N. I. 10338, fascicle 1).

- C_{Ka} Copy by Bernhard Christian Kayser, made between 1720 and 1740, contains BWV 806–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.ms. Bach P 1072.
 C_{KM} Copy by Johann Christian Kittel (BWV 806 and 1st movement up to M 94 of BWV 807) and by Johann Heinrich Michel (BWV 807 from 1st movement M 95 and BWV 808–811), made ca 1800, contains BWV 806–811 (BWV 808 without the Prelude and without the embellished version of the Sarabande). Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.ms. Bach P 419.
 C_{Pc} Copy by Christian Friedrich Penzel, made ca 1753, contains BWV 806–811. Leipzig, Stadtbibliothek, Musikbibliothek, shelfmark Poel. mus. Ms. 26, fascicle 1. With many amendments in pencil, probably from a later time, which do not belong to the original transmission layer and therefore not taken into account here.
 C_{Un1} Copy by an unknown scribe within a composite manuscript which contains various keyboard works by J. S. Bach (including several *French Suites*), made between ca 1725 and 1747, contains BWV 806 on pp. 85–95 (without Double I). Leipzig, Stadtbibliothek, Musikbibliothek, deposited in the Bach Archive, shelfmark Peters Ms. 8, fascicle 9.
 C_{Wa} Copy by Johann Gottfried Walther, presumably made between 1714 and 1717, contains BWV 806a (early version of BWV 806, without Double I and Bourrée II). Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.ms. Bach P 803, fascicle 18.

About this edition

The so-called *English Suites* have come down to us only through a number of

copyist's manuscripts from the eighteenth century, but not through an autograph or an authorised print. The copyists' manuscripts can be broken down into four transmission strands that differ from one another in a number of details, yet display an extensive core of concurring readings.

Four primary sources serve as the basis of the present edition, each of which comes from one of the four transmission strands. The sources selected are those presumably closest to the autograph, namely C_{Ag}, C_{Ba}, C_{Ka} and C_{Pe}. A key position is taken by source C_{Ka}, whose scribe, Bernhard Christian Kayser, numbered among Bach's (early) pupils and is known through other reliable and important copies of Bach's keyboard works (see, for example, the *French Suites*). Source C_{Ka} additionally contains a short autograph entry by Bach at the end of the Prelude of Suite III (M 181–187), which makes a certain closeness to the author likely for the entire source as well. Also central is source C_{Ba}, which stems from Bach's pupil Johann Nathanael Bammler.

In addition to the four primary sources, the other sources listed above were likewise evaluated, but were not usually taken into account for this edition and also not mentioned in the *Individual comments*. An exception is the early source C_{Wa}, which transmits a divergent early version in a number of details. A further exception is source C_{Ge}, since its scribe, Heinrich Nicolaus Gerber, was likewise Bach's pupil for a while. These two sources served as secondary sources for the present edition.

Regarding all methodological details this edition is based on, see the detailed critical commentary for the volume HN 595, www.henle.com. Signs in parentheses are editorial additions (or

adopted readings from the secondary source C_{Ge}; see the detailed critical commentary). In the event that an ornament (or a slur) is transmitted only in one primary source, it is usually adopted, but placed in square brackets. The origin of the marking is provided in the above-mentioned critical commentary. The *Individual comments* below are limited to selected readings.

Individual comments

Prélude

- 8 l: In C_{Ba} 2nd lower note A \sharp instead of A.
 11 u: In C_{Pe} 2nd note has \sharp , thus d \sharp ¹ instead of d¹.
 23 u: In C_{Ba} lacking last lower note f \sharp ¹.
 l: In C_{Ba} 9th note b instead of a.

Allemande

- 19 u: In C_{Pe} 7th lower note g \sharp ¹ instead of g¹.
 23 l: In C_{Ba} beat 3 lacking \sharp , better \downarrow c \sharp ¹?
 24 u: 3rd upper note in all primary sources without accidental (also thus in C_{Wa}), thus d²; the c \sharp -minor context of the preceding measures and of the beginning of the measure indeed suggest d \sharp ², however the progression to b minor, on the other hand, makes d² probable.
 28 l: In C_{Ag} (and C_{Wa}) 5th note g \sharp instead of b.
 30 l: 3rd upper note with \sharp (d \sharp ¹) in accordance with C_{Ba}, C_{Ka}, C_{Pe}; in C_{Ag} (and C_{Wa}) d¹ (in C_{Ag} explicitly with \natural).

Courante I

- 9 l: 2nd note with \sharp (d \sharp ¹) in accordance with C_{Ag}, C_{Pe} (and C_{Wa}); in C_{Ba}, C_{Ka} without accidental. The note d \sharp ¹ is the most likely reading in view of the E-major context.

17 l: In C_{Ba} last two notes f \sharp -d instead of d-c \sharp .

18 u: In C_{Pe} in middle part at the end of the measure γ \downarrow \downarrow a¹-g \sharp ¹ instead of \downarrow g \sharp ¹.

Courante II avec deux Doubles

- 6 l: In C_{Pe} at beginning of the measure \downarrow \downarrow \downarrow e-f \sharp -g \sharp -e.
 19 l: In C_{Ag} 2nd-6th notes A-G \sharp -A-B-c \sharp instead of d-c \sharp -B-c \sharp -d.

Double I

- 2 u: In C_{Ka} last upper note b¹ instead of d² (as in Courante II), initially also thus in C_{Ag} (later corrected to d²).

Double II

- 2 u: In C_{Ag} last upper note d² instead of b¹ as in Double I.
 12 u: In C_{Pe} 2nd lower note e¹ instead of d¹.
 21 l: In C_{Ba}, C_{Pe} 2nd note with \sharp , thus D \sharp instead of D.

Bourrée II

- 27 l: In C_{Pe} 3rd upper note with \sharp , thus f \sharp instead of f.

Gigue

- 13 u: Last note explicitly with \sharp (d \sharp ¹) in accordance with C_{Pe}; in the other sources without accidental, thus to be read as d¹ according to the rules at that time.
 28 l: In C_{Ba}, C_{Pe} 3rd-4th notes c \sharp -e instead of A-c \sharp . To be sure, c \sharp -e corresponds to the figure in the first half of M 27, but A-c \sharp seems more plausible in view of the continuation.

Berlin, autumn 2022
 Ullrich Scheideler